

Piemont-Reise der Dornier-Jungsenioren, 13. bis 18. Sept. 2015 Rolf Zimmermann

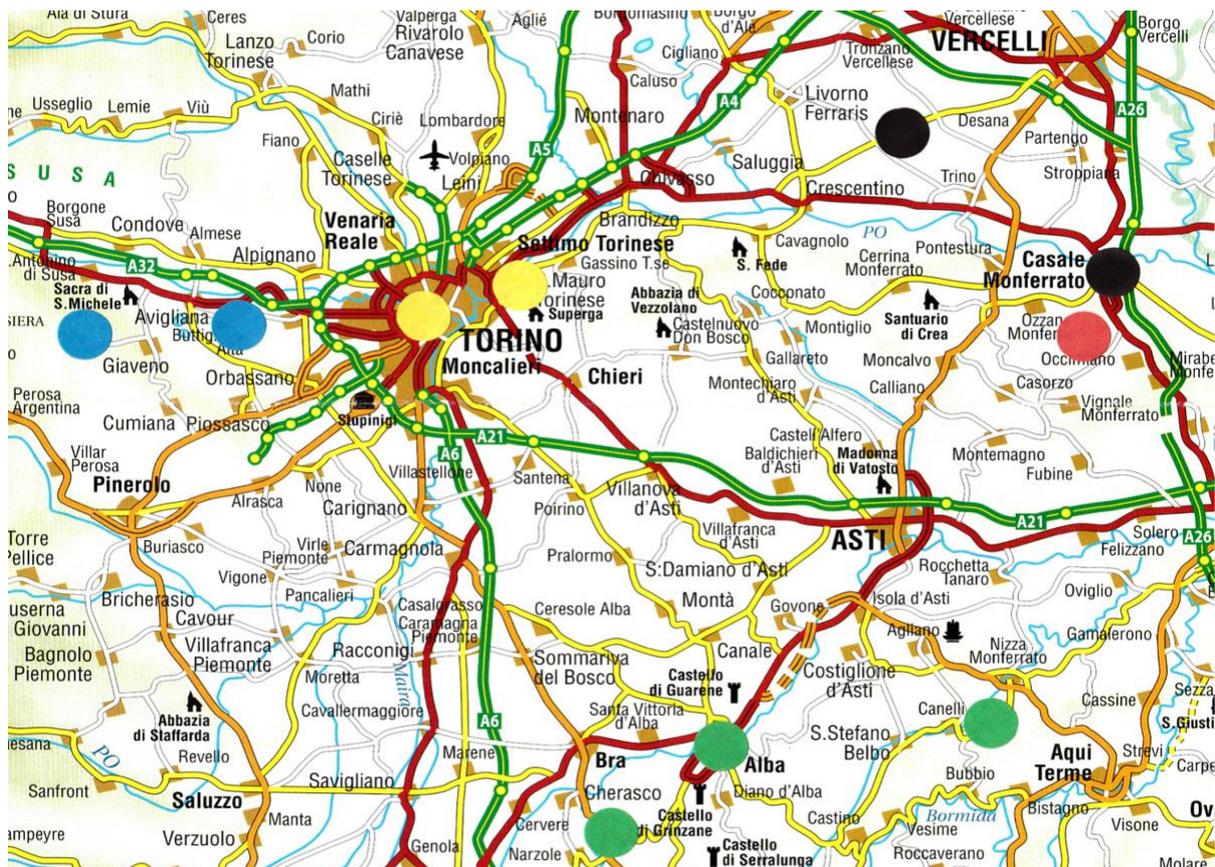
Sonntag: Anreise in das Piemont

Bei schönem Wetter starten wir am Bodensee und machen unsere erste Pause bei der Schweizer Raststätte Heidiland. Willi Pfeffer und Wolfgang Rüba haben wie immer Sekt und Butterbrezeln eingekauft und wir stärken uns mit einem Sektfrühstück neben der Autobahn. Auf der Weiterfahrt zum San-Bernardino-Tunnel und hinter dem Tunnel regnet es und im Nebel ist kaum noch etwas zu sehen.



So verzichten wir auf den Abstecher zum Lago Maggiore und erreichen schon früh unser ländliches Hotel Ariotto Village im Dorf Terrugia am östlichen Rand des Piemonts (roter Punkt auf der Karte). Die Zimmer sind groß und ruhig, das 4-Gang-Abendessen ist sehr abwechslungsreich und der offene Wein schmeckt gut und ist mit vier Euro für die Halbliter-Karaffe extrem preiswert.

Von hier aus fahren wir am Montag nach Turin und Superga (gelbe Punkte), am Dienstag in die Weinregion bei Alba (grün), am Mittwoch zum Susa-Tal (blau) und am Donnerstag in das Reisanbaugebiet bei Vercelli und nach Casale (schwarz).



Montag: Turin und Superga

Mit ein paar Umwegen erreichen wir das Zentrum von Turin und treffen dort am Piazza Castello unsere ausgezeichnete Stadtführerin Elena. Turin war die Residenzstadt der Herzöge von Savoyen und von 1861 bis 1865 die erste Hauptstadt des Königreichs Italien.

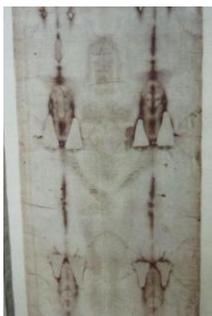
Wir beginnen unseren Stadtrundgang vor dem Palazzo Madama. Das war eine mittelalterliche Burganlage, die nur auf einer Seite barock umgestaltet wurde.



Ein paar Schritte weiter stehen das einstige Königsschloss Palazzo Reale und die von außen unscheinbare Kirche San Lorenzo.



Innen ist diese Kirche verschwenderisch ausgestattet und Elena erläutert uns Details der Architektur und ihres Schmucks. Dort wird auch eine Kopie des Turiner Grabtuchs gezeigt sowie ein eindrucksvolles Negativ des Gesichtsabdrucks. Das seit dem 15. Jahrhundert verehrte Originaltuch wird planmäßig erst wieder im Jahr 2025 öffentlich ausgestellt.



Turin ist eine Planstadt mit schnurgeraden und rechtwinklig angeordneten Straßen auf der Basis der römischen Stadtstruktur. Die barocken Häuserfronten und die breiten Laubengänge sind nach klaren Vorgaben gebaut und fast einheitlich. Wir sehen weitere Paläste, Denkmäler und Laubengänge sowie das Turiner Wappentier, den Stier.



Das Wahrzeichen von Turin ist die 167,50 m hohe Mole Antoniella. In der Mittagspause fahre ich mit dem zentralen Aufzug zur Aussichtsplattform in 90 m Höhe und habe von dort einen schönen Blick auf das Stadtzentrum und einige Parks dieser „grünen“ Stadt.



Ganz in der Nähe steht auch die Porta Palatina. Sie war das nördliche Stadttor der römischen Stadt „Augusta Taurinorum“ und wurde zur Regierungszeit von Kaiser Augustus aus Ziegelsteinen errichtet.



Am Nachmittag besuchen wir die auf einem 660 m hohen Hügel stehende Basilika di Superga. Sie wurde von 1717 bis 1731 erbaut und hat eine 75 m hohe Kuppel.



Erst kurz vor dem wieder sehr guten Abendessen sind wir im Hotel zurück.

Dienstag: Weinregionen bei Alba

Die nächsten beiden Tage begleitet uns schon vom Hotel aus eine weitere Reiseführerin, Maria Rosa. Unser erstes Ziel ist Barolo, einer der Herkunftsorte des gleichnamigen Weins. Dieser „König der Weine“ oder „Wein der Könige“ reift drei Jahre in Barrique-Fässern und danach noch mindestens ein Jahr in der Flasche, bevor er verkauft wird. Wir spazieren durch den Ort und sehen das Schloss Faletti, das seit ein paar Jahren auch ein Weinmuseum „WiMU“ beherbergt. Dann fahren wir durch die Weinberge weiter zur Stadt Alba, dem Zentrum der Region Langhe.



Das mittelalterliche Städtchen Alba ist bekannt durch seine schlanken Geschlechtertürme und seinen Backsteindom. Alba ist auch die Stadt der weißen und schwarzen Trüffel, die im Oktober mit Hilfe von abgerichteten Hunden gesucht und gefunden werden. Wir besuchen eines der auf Trüffel spezialisierten Geschäfte und in der Mittagspause ist genügend Zeit, durch das historische Zentrum zu bummeln und die Kathedrale San Lorenzo zu besichtigen.



Anschließend fahren wir über kurvenreiche Straßen weiter durch die Weinberge und erreichen das Weingut Cantine Cavallotti in Calamandrana bei Canelli. Hier werden wir durch einen der Weinkeller geführt und anschließend gibt es einen Imbiss mit Verkostung von vier sehr unterschiedlichen Weinen mit Preisen um 8 € je Flasche. Ungefähr dreimal so teuer sind der Barolo und ein ebenfalls im Barrique-Fass gereifter Grappa.



Mittwoch: Sacra di San Michele und Avigliana

Wir fahren über die Autobahn an Turin vorbei weiter nach Westen in das Susa-Tal. Unser erstes Ziel ist die im 10. Jahrhundert gegründete Abtei Sacra di San Michele auf dem 962 m hohen Pirschiriano. Dieses Benediktiner-Kloster hatte seine Blütezeit im 12. Jahrhundert und war eines von mehreren Vorbildern für das Kloster im Roman „Der Name der Rose“ von Umberto Eco.

Unser Bus windet sich über eine kurvenreiche Straße nach oben und ab dem Parkplatz geht es zu Fuß weiter bergauf. Das Kloster umschließt die Felsenspitze des Berges und ist das offizielle Symbol der Region Piemont. Es ist wegen seiner herausragenden Lage und der Bedeutung im Mittelalter vergleichbar mit dem ebenfalls dem Erzengel Michael geweihten Mont-Saint-Michel an der französischen Kanalküste.



Über lange Treppen erreichen wir das Eingangsportal in der 41 m hohen Fassade. Im Innern führt die sogenannte Totentreppe sehr steil zum Zodiakus-Portal. Dessen zierliche Portalpfeiler aus Marmor haben Kapitelle mit Szenen aus der Bibel. Sie sind ein Meisterwerk aus dem 12. Jahrhundert, dessen Details uns unsere Führerin Maria Rosa erläutert.



Durch das Portal kommen wir wieder ins Freie und über eine weitere Freitreppe erreichen wir den Eingang der Kirche. Sie ist dreischiffig und zeigt wegen ihrer Bauzeit im 12. und 13. Jahrhundert den Übergang von der Romanik zur Gotik.

Das Kloster verfiel allerdings nach seiner Blütezeit und wurde mehrfach angegriffen und zerstört. So sehen wir heute im Kircheninnenraum das Ergebnis umfangreicher Restaurierungsarbeiten aus den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts.



In der Kirche sind Skulpturen und Malereien aus dem 12. bis 17. Jahrhundert zu bewundern, z.B. dieser Christophorus oder diese naiven Tierdarstellungen. Beim Verlassen der Abtei erzählt uns Maria Rosa noch die Geschichte der „schönen Alda“. Als ihr Soldaten nachstellten, kletterte sie auf den nach ihr benannten Turm, stürzte sich in den Abgrund und blieb unversehrt. Als sie aus Geltungssucht später den Sprung wiederholte, galten wieder die Naturgesetze und sie überlebte den Aufprall nicht.



Wir kehren zum Bus zurück und fahren wieder ins Susa-Tal zu dem kleinen Städtchen Avigliana.

Hier machen wir eine späte Mittagspause, und wenn man nur eine Kleinigkeit isst, hat man noch Zeit für einen Aufstieg in die hochgelegene Altstadt mit malerischen Plätzen und Arkaden. Dann fahren wir nach Terrugia zurück.



Donnerstag: Reisanbau bei Vercelli und die Stadt Casale Monferrato

Heute am letzten Aufenthaltstag haben wir nur kurze Fahrstrecken und starten etwas später als an den anderen Tagen. Unser erstes Ziel ist das riesige Gehöft Torrone della Colombara etwa 20 km westlich von Vercelli. Es erhielt seine heutige Größe im 19. Jahrhundert und beherbergte noch in den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts etwa 35 Familien, die ganzjährig mit dem Anbau und der Verarbeitung von Reis beschäftigt waren. Etwa 200 Kühe lebten im Gehöft, um vor der Kunstdüngerzeit genügend Dünger für die Reisfelder zu produzieren.



Im ehemaligen Kuhstall erzählt uns Claudia, dass diese Gegend vor dem Reisanbau eine Malaria-verseuchte Sumpflandschaft war und der Reis damals den Namen „Gold der Sümpfe“ erhielt. Sie erklärt, dass sich die Besitzerfamilie auf den Risotto-Reis Carnaroli konzentriert, der auf 145 ha angebaut wird, und dass man durch den Einsatz moderner Maschinen heute im Vergleich zum Anfang des vorigen Jahrhunderts nur noch 2% der Arbeitskräfte benötigt. So konnten nicht mehr benötigte Teile des Gehöfts zu einem Museum mit Wohn- und Arbeitsräumen und (zum Teil nachgestellten) alten Fotos umgestaltet werden.



Anschließend zeigt uns Claudia die heutige moderne Verarbeitungsanlage, in der der Reis geschält wird, und die Verpackungsmaschinen. Die Maschinen sind noch nicht in Betrieb, denn die Reisernte beginnt erst Ende September. Dann probieren wir noch ein Glas Reisbier und haben Gelegenheit, Reis direkt beim Erzeuger zu kaufen.

Danach fahren wir zu dem kleinen Städtchen Casale Monferrato ganz in der Nähe unseres Hotels. Hier haben wir Gelegenheit zum Mittagessen und zur Besichtigung der Stadt. Sehenswert ist die im 12. Jahrhundert gebaute Kathedrale di Sant' Evasio mit einem Romanischen Kreuz, das reich mit Schmucksteinen verziert ist.



Und es gibt noch mehr zu sehen, nämlich alte Gassen, weitere Kirchtürme und Plätze und vor allem die barocke Kirche Santa Caterina, ein Rundbau mit einer vorge-setzten Fassade.



Zurück im Hotel erwartet uns ein Piemontesisches Abendessen mit Kerzenschein und einem „Pfefferkuchen“ als Dessert.




AriottoVillage – Terruggia
 ★ ★ ★ ★
 Residence, Hotel e Ristorante in Monferrato

17 Settembre 2015

Menu

Carne cruda battuta a coltello
Tartar Kalb
 Tomino elettrico
Elektro-frischkäse
 Frittatina di verdure
Kleine Omelett mit Gemüse

Agnolotti alla piemontese
Ravioli nach piemontesischer Art

Arrosto farcito in crosta con verdure
Braten in Teigkruste und Gemüse

Dessert

Buon Appetito!
 Guten Appetit!

Benvenuti in Monferrato!

In questo locale viene servita ACQUA POTABILE TRATTATA E GASSATA (ai sensi del DL 181 del 23 giugno 2003)

Per la preparazione dei piatti potrebbero essere utilizzati alimenti congelati surgelati di qualità

Freitag: Rückfahrt zum Bodensee

Am Morgen sind alle startbereit und wir kommen auf der Autobahn zügig voran. In Lugano machen wir eine längere Mittagspause, die von den meisten wegen der abschreckend hohen Schweizer Preise nur für einen kleinen Imbiss genutzt wird. So bleibt auch Zeit für einen Rundgang durch diese Stadt am Luganer See.



Auf der Weiterfahrt zum Bodensee bedanken wir uns sehr herzlich bei Willi für die gute Vorbereitung und Organisation dieser schönen Reise und bei unserem Fahrer Rolf, der uns wohlbehalten auf breiten Autobahnen und durch enge Gassen gefahren und uns gut und sicher wieder nach Hause gebracht hat.